

Markung: Unterkothen

Die Flurnamen

der Markung

Unterkothen

D. A. Kalen

Gesammelt von Gottfried Rothweiler, Oberstudiendirektor a. D.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

1) Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

2) Markungskarte, gezeichnet von Erich Maier, Bautechniker

3) Aalsbuck u. Härtfeld

4) Die römischen Altertümer auf dem Kirchberg

5) Der Meierhof in Kothen

6) Die Namen Kothen und Unterkothen bzw. Oberkothen

7) Rennweg

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.		† die Aigen			R. 1840: die Aigen			das abgabefreie Gut eines Bauern
2.		† Albersberger Maad	Wi		R. 1794: Albersberger Maad			Albersberg ist ein abge- gangener Hof auf der Harts- feldseite
3.	① NO XXX 71	Automius - Eiche				1) Eiche mit Krucifixe in der Nähe Läufer- häusle am Anfang zur Kochenburg X	Der Autominstag von alters her besondere Be- deutung hier in der Gegend	X Jahr 17. u. 18. J. Friedrichsruhe Barau, in dt. Sprach?
4.	2 NO XXIX 72	Armselbuch [Armselbuch]	Wa	Wa		1) Waldparzelle im Glashau südl. Schleife der Hartsfeldbahn	Nutzung des Waldes der Kirche für Seelenmessen gestiftet Vater des Manns von Hartsfeld?	
5.		† Attichackerle	A		R. 1840: Attichackerle			Attich = Zwergholder
6.	3 NO XXIX 69	Auchtwies [ouchtwies]	Wi	Wi	1) Gü. 1527: an der Kuchtrisen (beim langen Espach) R. 1833: Auchtwies	1) Talwiese am Schwarzen Kocher gegen- über Neumühle		Nachtweide für das Zugvieh
7.		† Baadacker	A		R. 1830: Baadacker			Nutzung durch den Bader
8.	NO XXXI 68	† Badrain	Wi	Wi/A	1) R. 1834: Baadrain	1) beim Heiligenrain südlich Erlau 2) heute Markung Halm, früher UK		Nutzung durch den Bader Bader (Gruip, Hfalg) aus Baadacker.
9.	4 NO XXXIII 70	Baierstein [bocarstoa]	Hdel Ma	Hdel Ma		1) bewaldeter Bergrücken u. Hang mit Heide östlich Himmelingen	Ursprünglich nur ein am Hang liegender Fels, der den Pu. Baier trägt	
10.		† Barth Acker	A		R. 1840: Barth Acker			(barte = ein breites Drei- eck oder) Barth als Pu.
11.		† der Beil	A		R. 1840: der Beil oder Rothau Acker			Form eines Beiles wie der Acker, der mit dem Beil aus dem Wald (Acker, Wald, usw.) Bärenwald
12.	5 NO XXXIII 73	Beruloh [bereloa]			1) Gü. 1465: zu Beruloh 1580: berelouch Schäfer zu Beruloh 1583: berelach Feld	1) Heiler nördlich Simmisweiler 2) 1810 nach Haldhausen umgemündet, früher UK.		

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
13.		Fr Bild Acker			R. 1830: Bild Acker			Acker bei bar. mit einem Bildstrick (Bildstrohacker)
14.		Fr bij dem Bild Haup	Fr	Fr	1) Sal. 1563: bij dem Bild Haup 2) Kohlerskapelle	1) Kapelle am Weg von UK nach Himmelingen		Kapelle mit heiligenbild (pfa d)
15.	NO XXXI 69	Billionerweg	Ha	Ha		1) Holzabfuhrweg im Knöckling u. Neulanzert, ebenso Waldparzelle dort		Holzabfuhrweg im Inflationszeit nach 1. Weltkrieg erbaut
16.	NO XXXII 70	Birkenbuck [birgöbuk]	Hde/	Ha/		1) Hertliner Abhang der Gräbleshan gegen Birkhof hin		Hier zum Unterscheid von Birkhof) eher an den Birke genannten Baum zu denken buck = <u>Buckel</u>
17.	NO XXXI 68	Birkhan [birghailo]	Hde/	Ha		1) Waldteil auf der Höhe des Langort westlich von UK		Birkenschlag
18.	NO XXXII 69	Birkhof [birghof]	1 Hof	3 Höfe	1) 1364: Birkach, 1414 Birkhof Sal. 1563: zum Birkhoff 2) Birkhöfe	1) 3 Höfe nördlich von UK in sanft geneigtem Gelände mit Quelle 2) einst in den Händen von Halener Geschlechtern (Klebsattel 1401); später von Pfarrkirchenpflege zu UK erworben	Birkenhof: Birke = Baum Da nach dem Halener Salbuch gegenüber Birkhof auf Markung Halen die Burghalle liegt, wohl Birk = Burg (vielleicht ehemaliger römischer Gutshof). Gräbleshan u. Salentunhänke sind in nicht allzu grosser Entfernung.)	
19.		Fr Böhlins Acker			R. 1784: Böhlins Acker			
20.	NO XXXI 69	Bol [böl]	Fr	Fr	1) Gü. 1402: uff dem Bol Sal. 1563: Boll, Bolin, Bölin R. 1840: Bohl, Böhle	1) sanft hügeliges Ackergerände östlich u. nördlich Neu-Bieglhütte 2) nach Memorial v. 20.12.1657 soll auf dem Bol ein Hochgericht gestanden haben		bol = runde Erhebung, Bodenschwelle
21.	NO XXXI 67	Bolrain [bözrai]	Hi/	Erzgrube (Lunte stillgelegt)	1) Sal. 1563: am Bolrain R. 1743: Bohl Rhein R. 1778: Pohlrain	1) Hang südwestlich Erlau 2) heute Markung Halen, früher UK; 3) Eisenerze, Eisengewinnung schon im ausgehenden Mittelalter		(vgl. Bol Nr. 20) Erzabbau

Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
22.	12 NO XXXI 62	Bollwiesen [Bollwiese]	A/Wi	Wi	1) Sal. 1563: bei der Bollwift 2) R. 1833: Bollwiese	1) Bollenschwelle nordwestl. Neukochen 2) das zu Neukochen gehörnde Wirtshaus heißt Bollwirtshaus.		vgl. Bol Nr. 20 Bemerkenswert, dass die beiden rechts u. links des Kochers liegenden Erhe- bungen den gleichen Namen Bol tragen
23.	13 NO XXXI 69	Brend [bräd]	Holz/Wa	Holz/A	1) Sal. 1563: im Brand	1) Westabhang des Heulenberges ausschl. an den Hald der Brandhalde		Urbar gemacht durch Ab- oder aufre Lage brennen (Brenngebiet)
24.	14 NO XXXI 69	Brandhalde	Holz/Wa	Wa		1) oberer Westabhang des Heulenberges		vgl. Brand Nr. 23 "Zewa" = "Brau". Nur der Vorderfuß der -Wirt - = "W".
25.		Brannacker	F		R. 1834: Braunacker			
26.		Brechhänsle	F		R. 1830: Brechhänsle	1) auf dem Bühl westlich des Dorfes		Haus, wo die gedörrten Flachs- oder Hanfstängel zerquetscht wurden
27.	15 NO XXXI 69	Breitwiesen [Breitwiese]	A/Wi	Wi Kü- den	1) Gm. 1527: uff der praitwifß Sal. 1563: in der Breitwifß, auf der Praitwifß R. 1830: auf der Breiten R. 1833: Höker auf der Breite, in der Breiten	1) feuchte Talwiesen östl. Neukochen zwischen Kocher u. Strasse Uk-Halen		s. bes. Bericht! Brot für die Leps der Herbstfrucht.
28.		Brönnle	F		1) R. 1787: Brönnle	1) Quelle u. Bächlein bei der Lauchen- berger Steige		vgl. Brönnlehalde (s. d.) Nr. 30
29.	16 NO XXXI 69	Brühl [brüel]	Wi	Häuser u. Fabrik	1) Sal. 1385: brül Sal. 1563: auf dem Brühl R. 1787: Prühl, R. 1822 Brül	1) nordwestlich des Dorfes zwischen Schwar- zen u. Heissem Kocher bis Zusam- menfluss; feuchte Talwiesen		s. bes. Bericht! Jahreszeit weise zu Leps Herbstfrucht.
30.	17 NO XXXI 71	Brünnlehalde	Holz/Wa	Wa	1) R. 1743: Bründlehalde	1) Abhang des Heulenberges zum Heissem Kocher in der Nähe des Viadukts		Brünnle = Kl. Quelle Feld = Alfay (s. d.). Brünnle (s. d.) = Bründle- halde = Feld.
31.	18 NO XXXII 69	Baumengarten [Braumgärtel]	Wi	Wi		1) Herrlich Birkhof leicht abfallendes Häusergelände		umhendes Gelände mit Quelle

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
32.	19 NO XXI 71	Buchsteige [Büschsteig]	Wa	Wa	1) Sal. 1385: uff der buochsteg	1) Fortsetzung des Kellenberges auf der Höhe gegen Osten mit abfallendem Gelände gegen den Viadukt der Hartfeldbahn		Steige im Buchenwald (als Fortsetzung der Kellenberger Steige); dann das dortige Waldgelände
33.	20 NO XXX 69	Bühl [Bühl]	A/Wi	A/Wi	1) Sal. 1385: Buehelmül Gü. 1527: am Bihel Sal. 1563: auf dem Bühl, auch Bichel R. 1640: uffem Bühl	1) vom Langert in Richtung Kirchberg vorspringende kleine Anhöhe in der Schlufe des Mühlkanals (Schwarzer Koecher) 2) Sal. 1527: Wolf Heber, Hans am Bühl am Stieg gegen Ob gelegen mit Garten, der am Mühlgraben stürzt	Bühl ist eine mittelgroße Anhöhe. Der Name ist nur noch erhalten in Bühl-gasse (am nördl. Abfall der Bühl-anhöhe). Diese Anhöhe ist noch ein Rest der Verbindung des Langerts mit dem Kirchberg, der einst im Osten von der Urkreuz umflossen war. Die Trennung erfolgte erst durch den Koecher. Hier ist die angegebene Stelle des Tales (vgl. Engler) Nr. 47 vgl. Kunstmühle (Bühlmühle) Nr. 114	
34.	21 NO XXX 69	Bühlgasse [Bühlgass]				1) Dorfstrasse vom Rathaus zur Langertsteige		vgl. Bühl Nr. 33 siehe unten in dem Grft.
35.		† Buek			1) Sal. 1563: auf dem Bueckh R. 1840: am Buek			Buek = Anhöhe
36.	22 NO XXX 71	Burgenuweg				1) Weg an der Nordseite des Koecherberges auf die Burg führend (Hilfswise der Haldhäuser Steige folgend)		Grft. d.)
37.	23 NO XXX 70	Christkirch-Kapelle			2) [ruahergat]	1) bei der einstigen Buchmühle in der Nähe des Einflusses des Häselsbaches in den Heissen Koecher 2) 1793 Besitzer Marquant Kieninger (Hochmüller) 1842 abgebrochen, 1850 am heutigen Platze wiederaufgebaut		Kapelle.
38.	24 NO XXV III 70	Dachsberg	Wa	Wa		1) Waldparzelle auf dem Zworenberg östlich Stefanweiler		- Dachs (Wald) + Wai (Grft. des Waldes)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
39.	25 NO XXVIII 69 XXIX 69	Dafang [däfang] (in Waldkarte der Realgenossenschaft: Daffern)	Hde/Hi	Ha/Hi R	1) Gm. 1527: am Inern Thafwang Sal. 1563: Dafwang, Thaffwang R. 1773: Taffwang, Taffwang R. 1802: Dawang, R. 1822: Taffang R. 1830: Tafenwang, Tafang R. 1840: Taffwang, Daffwang, Daffang 2) Dafang ist nicht in Flurkarte enthalten, aber ortsüblich 3) Sal. 1563: Thaffgarten R. 1840: Tafhalde, Daffhalde	1) östlicher Talhang des Langerts gegenüber Stefansweiler Mühle oben steil, unten sanft	1) „Der Anfang“ des Langert oder (noch anderen) der europäischen Wasserschleife 2) = Dar-Fang: Der Dar-Vogel (eine Dohleart) soll noch vor Jahrzehnten oben in den Randfelsen des Dafang von Knaben gefangen worden sein.	Trotz sprachlicher Schwierigkeiten wohl: Dafang < Dachwang. Die alte Schreibung weist deutlich auf -wang hin. Dach = steil entspricht der natürlichen Beschaffenheit, ganz besonders, wenn man von U2. aus zum Dafang blickt.
40.	26 NO XXX 69	Deiwiesen [deiwies]	Hi	Hi Gärtner	1) R. 1822: Deiwies R. 1840: Deyewies	1) fenkte Talwiesen west-nordwestl. des Bahnlufs zwischen Kocher u. Kanal	1) „Der Anfang“ des Langert oder (noch anderen) der europäischen Wasserschleife 2) = Dar-Fang: Der Dar-Vogel (eine Dohleart) soll noch vor Jahrzehnten oben in den Randfelsen des Dafang von Knaben gefangen worden sein.	(Entstanden aus die Au = oder Eiwiesen.) Das Deiwiesgässle (= Deiwiesengässle) führt von Hauptstrasse zu den Deiwiesen über die Talwiesen => der u. f. p. l. a. (= Au) ?
41.	27 NO XXX 69	Dorfmühle				1) am Heissen Kocher unterhalb des Dorfes 2) 1779 als Mahlmühle gegründet, heute Kunstmühle Vor 1779 liess Dorfmuhle die frühere Kunstmühle (Bühlmühle) am Seht. Kocher		
42.		† Dürrewies	Hi		1) Sal. 1563: Dürrewiß R. 1840: bei der Dürrewies			ausgetrocknete Wiese
43.		† Egarten [ägerts] noch bei alten Leuten bekannt			1) Sal. 1563: auf dem Egarten, Schlossgarten, Hoffsegarthe R. 1797: die vordere Egartwiese zwischen der Windmühle u. Fabrik gelegen R. 1840: hinterer Egart			ursprünglich unbebautes Stück, Buschwerk
44.	28 NO XXXI 71	Eichsteig (Flurkarte) ortsüblich: Eichsteig [eichsteig]	Hde/Hi	Ha	1) Gm. 1527: an die aichsteig Sal. 1563: auf der Aichsteig R. 1840: an der Aüsteig, Eichsteig	1) NO Hang des Zwerenberges in der Schlaife der Ebnater Strasse (Fortsetzung des Viehtriches zur Höhe des Zwerenberges)		urspr. Name für steilen Fährweg im Eichwald; heute Name einer Parzelle mit Nadelwald.
45.	29 NO XXXI 72	Ellwanger Hallenhan	Hde/Hi	Ha		1) Waldgelände auf der Höhe östl. Buchsteige		Waldparzelle, deren Nutzung Ellwanger urtümlich; vgl. Hallenhan Nr. 197

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
46.	30 NO XXVII 70	Emergert [Emergert]	A	Wa		1) Waldteil im südlichen Dorerenberg an der Markungsgrenze gegen Alt		Ursprünglich gerodetes Waldland, das dann mit „emer“ = Edelgehölze ange-pflanzt wurde. Später aber wieder zu Wald ge-worden
47.	31 NO XXIX 69 XXI 69	Englere [englere] u. [engere]	Wi	Wi Wiesen Gärten	1) Sal. 1385: die Englerin, Gm. 1461: die Englerin Sal. 1563: in der Englerin, R. 1796: auf der Englere R. 1822: auf der Englere, auf der Engeren R. 1830: in den Engern, R. 1833 Englere Finken	1) Talwiesen zwischen Kocher bsp. Kanal u. Bahn von Gegend Bahnhof bis Neumühle	= PN (die pa. der f.)	Englerin ist entstanden aus Spitz über Engler (vgl. Klingler-Klingler-Klinglerin) = forst eines Klingler!
48.	32 NO XXXI 67	Erlau [Erlau]	Wi	Fabrik Ge- kühl	1) Gm. 1465: uff dem Erlach Sal. 1563: auf dem Erlach R. 1834: bei den Erlau, R. 1840: auf der Erlau	1) nörlicheres Wiesen- und Hölzergelände südwestl. Strasse Uk-Dalen in Nähe des Balmbürgens (am Eingang nach Dalen) 2) Drehten schon seit 1828/29 Heute Markung Dalen, früher Uk.	Das Tal zwischen Kirchberg u. Höhe des Bühls ist die engere Stelle des ganzen Tales; auch ist die Englere langgestreckt u. schmal. Die Promontorien an der Spitze der Erlach (Waldsteiner-Bruchstein), sind spitz. Die Erlach Erlau in Erlach = Erlengebirg (oder Erlensbach)	
49.	33 NO XXXI 67	Erlensban	"	"		1) Fabrikgelände auf dem Erlenswiesen 2) Heute Markung Dalen, früher Uk. erbaut 1843, um für die Papierfabrik Uk ein paar weitere Kolländer anzuheben zu können	Die Promontorien an der Spitze der Erlach (Waldsteiner-Bruchstein), sind spitz. Die Erlach Erlau in Erlach = Erlengebirg (oder Erlensbach)	
50.	34 NO XXXI 71	Eselweg				1) Vom Heissen Kocher auf die Kocherburg hinaufführend an der Klause vorbei 2) Durch einen Esel wurde das Wasser in die Burg hinaufgetragen	= frol (eu) + ay (beim Erlach) u. au (Berg) = Erlach (oder Erlach) = Erlach = Erlach = Erlach	Eselweg Höhe der Erlach, die ein Esel wegen
51.		Esbach [Esbach] noch älter hießen bekannt			1) Sal. 1563: am hohen Esbach, dem langen Esbach (Englerin), R. 1612: unten Esbach, R. 1795 beim Esbach	1) genaue Bestimmung nicht möglich (vermutlich bei Englere); teilweise wohl Talwiesen		Voll ursprünglich Esbachgebirg
52.		Espar			1) Mem. 1657: Zwischen Dalen u. Uk soll auf dem Bohl der Espar genannt, ein Hochgericht gestanden haben			Espar in Dreifelderwirtschaft ausgeparter Gelände, oft Vieh = u. Geflügelwiese
53.	35 NO XXXI 73	Ethenberg	Hof	Wald	1) Gm. 1465: zu dem Eppenberg 1607: das Gutlein zum Ethenberg	1) einstiger Hof bei Brastelburg in Nähe der Strasse Kimmungen - Halbhansen 2) Heute Markung Halbhansen, früher Uk; 1834 wurde der Hof abgebrochen u. heute 1837 als Parzelle zu Brastelburg		In einer Urkunde von 1335 findet sich ein Ekhart von Eppenberg; der Hof wurde damals Eppenberg genannt. Auf irgendeine Weise ist daraus Ethenberg geworden. (heute südlich des Hofes, heute) Difficultät mit Bedeutung (Ethen, Ethen), als der Name nicht mehr passt.

Fortl. Ziffer	Flur- arte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens	
			früher	jetzt					
54.	36 NO XXIX 72	Eulenbuck [eilobuk]	Wd/ Ha	Ha		1) Halddparzelle östlich Halletenisch in der Schleife der Hartfeldbahn		vgl. Buch Nr. 15 Unserer lieben Frauen Hald. ca. 60 Morgen grosser Hald einst zur Kirchspflege Wk. gehörnd. (Altpir?)	
55.	37 NO XXIX 70	Frauenhan [fraozhao]	"	"	1) R. 1821: Frauenhan 2) Frauenhölzle	1) Halddparzelle auf dem Zwerenberg (Zillerries)		Name 1899 auf Vorschlag von H. H. Pfarrer Koll- mann im Wk. (1858-1903) geschaffen <i>Wissen.</i>	
56.	38 NO XXIX 69	Friedensinsel	Wi	Fabr. Gelände		1) Wiesengelände zwischen Wassermühle u. Stefansweilermühle, von Kocher u. Kanal umschlossen; heute überbaut als Fabrikgelände		Neckname: in der Nähe war bis vor kurzem ein Weiher mit vielen Fröschen	
57.	39 NO XXIX 70	Froschwiler	F/ Wi	Sied- lung		1) Siedlung in der Strassengabel Wk- Ebnat u. Wk-Ok (Unter Ghenertal)		Vielleicht auch Furth = Wassergaben Pauze Halle als Stützpunkt = das runder Tal (Senke); weiter südlich gegen Ok hin folgt ein anderes Tal	
58.		F am Furth			1) Sal. 1563: am Furth (Englerin) R. 1830: im Furth, R. 1822: am Furth R. 1840: im Wasserfurth im Wehr	1) Übergänge über den Schw. Kocher bei der Englere u. auf dem Brühl			
59.	40 NO XXVIII 70	Fürthal (nicht mehr gebräuchlich)	F	F	1) Gü. 1403: in dem fürthal Sal. 1563: im oberen Fürthal R. 1834: Aker im Furbel R. 1840: im Fürthal oder Skinschelle	1) Akergelände der Steinschelle vor. Furbelstein in der Senke			
60.	41 NO XXVIII XXIX 70	Furbelstein [fudeldich]	Wa/ A	Wa/ A	1) R. 1778: Furbelstein, R. 1769: Fudeldstein R. 1822: Fudeltensch, Fudelacker	1) Westabhang des Zwerenberges gegen Strasse Wk-Ok mit Senke nord- östlich Stefansweiler Mühle		fragt. ein pferdlich in den ankländig sind die flüss. zu "fürthal" = fürthel Wo aber nicht alle fürthel- sind, - flüss. - daher all- für = fürthel-berg. Auf Kap. 1. von den pferd- in der Wk. u. Wk. u. Wk. sind unter Wk. (Wk. u. Wk.)	fudel zu pfudel = Dohle, Wasserleitung hier: Viehtränke am osten im Heidenwald (vgl. Trögler) Nr. 190
61.		F Gänssacker	F		1) R. 1822: Gänssacker im Stefansweiler			Abgabe für den Aker war in Form von Gänsen. den entrichteten oder Gänse	
62.	42 NO XXXI 73	Geiselswang [geiselswang]	Hof	Ge- höft	1) Gü. 1339: zu gyselwanch	1) Gehöft am Strasse Himmelingen nach Haldhausen auf der Höhe des Hartfeldes 2) heute Markung Haldhausen, früher Wk		(Geisel wohl im Sinne von: als Pfand einem anderen übergebener Grund und Boden) früher "Gänse" (Wk. u. Wk.) Wk. u. Wk. u. Wk. u. Wk. e. Wk. u. Wk. u. Wk. u. Wk. als Wk. e. Wk. u. Wk. u. Wk. = Säufeld	
63.		F im Geißgräslen	Wi		R. 1833	1) flache Talniederde westlich Birkhof		63: e. Geiß (Wk.) + Gräs	
64.	43 NO XXXII 69	Gesät [gsät]	F/ Wi	F/ Wi	1) Gü. 1527: im gosed Sal. 1563: auf dem Gsat R. 1833: Wiesen im Gsat in der Gsähalde				

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
65.	44 NO XXX 70	Ober G'heuertal [geuertal] (Name in Flurkarte, aber im Volksmund nicht mehr gebraucht)	Hi/F	F	1) Gü. 1527: im Keiertal Sal. 1563: Keiertal, Keiertal R. 1822: Keiertal, R. 1830: Keiertal, Keiertal R. 1840: Gheuertal, Keiertal, Keiertal 2) Keiertal - Grafa Keiertal (89)!	1) flache Wende zwischen Kirchberg und Weg von Keiertal = Keiertal Keiertal des die Gasse Keiertal Keiertal (der allgem. Keiertal, die Keiertal Keiertal) über auf eine Keiertal Keiertal Keiertal. formale mit "Keiertal" Keiertal Keiertal. über = Keiertal = Keiertal (mit 8/9 Keiertal)	entweder: <u>geuert</u> = <u>gehört</u> in der Be- deutung von <u>sauft</u> , <u>lieblich</u> , was der Geländeform durchaus entspricht oder: trotz sprachlicher Schwierigkeiten zu <u>Heu</u> u. <u>legen</u> , sodass damit ein Hiesengelände gemeint wäre, das durch Strohwisch u. ähnl. gegen allgemeine Ausnutzung geschützt war.	
66.	45 NO XXX 70	Unter Ghen (wie Nr. 65)	Hi/Siedlung	Hi	Haldkarte der Realgenossenschaft: Unter Gheuertal	1) Unterer Teil der flachen Wende zwischen Kirchberg u. Keiertal		vgl. Ober G'heuertal Nr. 65
67.	46 NO XXX 70	im Giggelle [giggelle] auch: Gückele	Ha	Ha	1) R. 1743: an des Giggerlens Capellen R. 1779: an des Gückelens Capellen O/a 1854: Giggerle	1) Kleine Kapelle im Hald am SH Hang des Keiertal mit Ausblick auf Tal und Dorf; ebenso Haldparzelle dort		(wohl zu quaken: also = Muschel, Ausblick) Giggel = Giggel
68.	47 NO XXIX 71	Glas-hütte			1) Sal. 1563: in der Glashütten R. 1774: Glaswenter	1) Kleiner Weiler am Ursprung des Hesel- baches 2) hier Glasgewinnung von 1508-c. 1660		gr d)
69.	48 NO XXIX 72 XXX 72	Glashan	Ha	Ha	1) R. 1616: im Glashan	1) Haldgelände südlich von Glashütte 2) Hier durfte gegen gewisse Abgaben das zur Glasgewinnung nötige Holz gehauen werden		Glashan < Glashütte- han
70.	49 NO XXIX 72	Glassteige [glassteig]			3) früher: Elabinger Steige	1) Steige von Glashütte aufs Hirtsfeld nach Ebnet führend 2) vermutlich ein alter Römerweg		Glassteige < Glashütten- steige
71.	50 NO XXX 70/71	Glasweg			1) Sal. 1563: ob dem Glasweg R. 1784: Glasweggänger	1) Glasweg führt vom Röhle in halber Höhe über Hungerbühl auf Glashütte		Glasweg < Glashüttenweg
72.	51 NO XXXII 70	Gräbleshan	Ha/	Ha	1) im Krebses Heu 1610 1639: im Greblishan (Grebershan) 1779: Gräblishan	1) Haldgelände auf Hochebene östlich Keiertal		Im diesem Schleg sind wohl einmal römische Gräber auf- gedeckt worden. angrenzend liegt das Scherbenhäusle und in der Nähe führte die alte Römerstrasse von Italien über Keiertal auf Hirtsfeld
73.	52 NO XXXII 70	Gräbleshölbe	Ha/	Ha		1) Haldparzelle bei Gräbleshan		vgl. Gräbleshan Nr. 72. Hölbe (kleine Wasseran- sammlung) war einst eine Viehtränke im Heidewald

< PIN (1/2/2 c!)
4 andere Mögliche
vgl. Reunweg Nr. 449.

~~70 72~~

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
74.	53 NO XXXIII 69	Grauleshöfe [grauleshof]	Wi/A Ha	Gehöft	1) Gr. 1339: ein Hof zu minner himelungen Sal. 1563: Graulichshof R. 1639: Graulshof 2) Hinderhimmling 1) R. 1840: Grawattengut	1) einige Höfe gelegen auf Bodenschwelle nordwestl. Himmlingen 2) Das Gut gehörte urspr. zur Kochenburg u. wurde 1655 verkauft; heute Markung Halem 2) R. 1788: Joh. Fischer Krawattenbauer	Urspr. ein einziger Hof. Graulich war der Name des Besitzers (grüner auf grün!) = Grawala oder Grawala (Grawal), urspr. von Witt. (Verschiedene Deutungsversuche: 1) = der nach dem Roden grün angelegte Platz (vgl. Keimath) 2) grün = Gries, Kies (die am Hang zwischen Grünberg und Himmlingen gelegenen Felder heißen Griesacker 3) im Grünling = Herbstblätterpils oder Grün = Kienblätterpils)	
75.		F Grawattengut						
76.	54 NO XXXIII 70	Grünenberg [grünenberg]	Hde/ Ha	Ha	1) 1575: auf dem Grünenberg Sal. 1385: der grünenberg 1580: im grünenberg, bei dem Hauptort, da man die Grassen gerichtet hat 1) Sal. 1563: Guckelbrommen	1) bewaldeter Berggrücken nordöstlich Himmlingen 1) vermutlich bei der Schmitte	Allej Lösssch. Graben? Sal. 1385: mit mal für mal bei der Grünberg fließt. Hier ist mal für mal die Grünberg. Auf dem Grünberg auf die Grünberg. Auf dem Grünberg auf die Grünberg. Auf dem Grünberg auf die Grünberg. zu 77: = "Grün" (Kapit), den Grünberg über, Repr. Grünberg = Grün (Klein) + Grünberg.	
77.		F Guckelbrommen						
78.	NO XXVIII 70	F Hagelbusch (nicht mehr gebräuchlich)	Ha	Ha	1) Sal. 1563: Hagenbusch	1) im Stefansweiler gehörender Wald	Hald mit Heiruchen	
79.	55 NO XXIX 71 XXXII 72	Haghalde	Haken	Ha	1) Sal. 1563: Haghalde R. 1607: in der Haghalde	1) Steiler Süd = n. Osthang des Kochenberges	Hag = wildwachsende Hecke. Pflz auf dem Schlossbauhof hinter der Kochenburg noch Felder waren, hatte der Süd = n. Osthang keinen Wald, sondern Hecken	
80.	56 NO XXIX 71 XXX 71	Haselbachwiesen [haselbach]	Wi	Wi	1) Sal. 1385: haselbach, Gr. 1465: haselbach Sal. 1563: Haselbach, Hesselbach R. 1778: Hesselbach, R. 1840: Heselbach	1) Talwiesen am Haselbach südlich des Kochenberges 1) Steiler NO Hang des Langert gegen Stroh-wiesen n. Brühl hin	Hasel = Haselnußstranch Einst dem Spital zum H. Geist in Halem gehörend	
81.	57 NO XXX 69	Heiligengeist [heilighaest]	Hde/He	Ha/He	1) R. 1639: der heiligeist, in Halem gehört	1) Waldparzelle auf dem Langert südwestlich des Dorfes	Der Heiligenpflege gehörender Wald	
82.	58 NO XXIX 67	Heiligenhan	Hde/He	Ha		1) Wiesen n. Acker am Hang östlich der Erzgrotte 2) heute Markung Halem, früher He	Zur Heiligenpflege gehörend	
83.	59 NO XXI 67	Heiligenrain	Wi/A	Wi/A	1) R. 1826: am Heiligen Rain			
84.	60 NO XXVIII 70 XXIX 70	Herberger (nur noch im Volksmund) [herberger]	A	A	1) Sal. 1563: am Herberg R. 1840: an der Herberg, im Hehrberg, im Herberger	1) Ackergebände im unteren Teil der Steinschelle an Straße He - Ak gegenüber Friedensinsel auf vorspringender Bodenschwelle	< Grünberg: über die Pflz des J. (Sal. 1385) (R. 1778) über fließt die R. 1778 n. n. f. ?	(am Berg gelegene Acker die einst mit her = Flack angebaut waren (Pflz. auf Heberg.)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
85.	61 NO XXXI 70	Heulenberg [heibenberg]	Hde/Wa	Wa/Wde	1) Gm. 1465: am heulberg, 1462: Heulerberg 1495: Heulenberg, 1584: Hailberg, Hagelberg Gm. 1527: am Heulenberg Sal. 1563: Hailenberg, Heulenberg, Heulenberg, Heulenberg R. 1743: Hailenberg, R. 1776: Hänlenberg R. 1796: Heulenberg, R. 1840: Heilenberg	1) Bergmassiv nordöstlich des Dorfes mit steilen Hängen bes. zum Heissen Kocher	Berg, auf dem der Hund heult = Heulen vor Heulen + Heulen vor Heulen Heulen vor Heulen Heulen vor Heulen	Schwer zu deuten: 1830 nennt eine Urkunde des Rathauses einen „Eulen-berg“ ohne nähere Ortsangabe. Vielleicht Verwechslung mit Heulen Warum aber gelegentliche Schreibung mit a?
86.	62 NO XXXII 70	Himmelingen [Hemey]			1) Gm. 1339: zu immer himelingen Sal. 1563: am Himlinger Weg R. 1639: Hemlingen R. 1830: am Himlinger Weg	1) Heiler an Strasse Halem-Waldhausen in der Umdole zwischen Gräbleshau u. Gräbenberg 2) Heute Markung Halem früher Hk. zu alter Zeit wurde unterschieden: Großhimmelingen = Himmelingen Kleinhimmelingen = Hirschhof Minderhimmelingen = Gräbeshöfe	Hemling = Hemenis, weil dort die Steige aufs Härtsfeld beginnt	Ein in der Hemenenseit vom Hk aus angelegtes Spandorf mit Sippennamen
87.	63 NO XXXII 69	Hinterfeld	A	A		1) Ackergerände am Hang nordöstlich Birkhof		hinteres Feld
88.	64 NO XXXIII 69	Hirschhof	Hde	Gehöft	3) Kleinhimmelingen	1) Gehöft nordwestlich von Himmelingen. Heute Markung Halem (seit 1936), früher Hk 2) Im 16. Jahrh. gegründet auf einer Viehwiese als ein der Stadt Halem gültbarer, leichfüßiger Hof		Aure bzw. vnr apr = AU.
89.	65 NO XXX 70/71	Hochmühle [hohmöl]	Mühle	H	1) Gm. 1339: hochmül, Sal. 1563: Hohmühl R. 1840: Hochmühle	1) In der Nähe des Einflusses des Häselbaches in den Heissen Kocher 2) alte Mahlmühle für die Burg; 1819 abgebrochen u. an deren Stelle das erste Halbwerk errichtet	Der Name Hochmühle steht wohl irgendwie in Zusammenhang mit Bergmühle oder: vom Dorf aus gesehen die oberhalb liegende Mühle	
90.		Hochweiß	Hi		1) Sal. 1563: Hochweiß			Hochweiß Berg.
91.	66 NO XXX 73	Hohenberg [hohberg]	Hof	Hof	1) Hohenberg ruff dem Hertfeld gelegen 1527 Gr. 1698: Hohenberger felder	1) Hof auf dem Härtsfeld bei Geiselwang 2) Heute Markung Waldhausen (seit 1933), früher Hk		Hochberg.
92.	67 NO XXIX 71	Hohlenstein [hohlstö]		Fels		1) Fels mit kleiner Höhle am Südrand des Hohenberges über dem Häselbachtal nördlich der Glasütte 2) möglich, dass schon in vorgeschichtlicher Zeit bewohnt; in der Kriegszeit 1796 Zufluchtsort für einige Bewohner des Dorfes		Hohlstö (Hohlstö) ist eine kleine Höhle an dem Hohenberg nördlich der Glasütte. In der Kriegszeit 1796 Zufluchtsort für einige Bewohner des Dorfes.
93.	68 NO XXVII 71 XXVIII 71	Höllhan [hohhan]	Hde/Wa	Wa		1) Waldparzelle auf dem Dorenberg südwestlich Ebnat		Höllhan, abgelegener, dickerer Waldschlag, der fast nur aus Eiche besteht.
94.	NO XXX 70/71	Hummelhalde [hommelhalde]	Hi		1) R. 1840: Hummelhalde Sal. 1385: hagwize im heulibach	1) vermutlich beim Hungerbühl		Hummel = Zuchtstier + Felde (Hagwize).

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
95.	69 NO XXX 70	Hungerbrunnen [hongerbrunnen]				1) Überlaufquelle hinter der Papierfabrik am Hang des Hentzenberges, die nur in sehr warmen Jahreszeiten Wasser spendet	Rapf auf im Müllapf Nep?	keppranen Fürthelau [Kleppfells = fürthel - Müll- brunnen] unergiebige u. ertraglose (Hunger) Höhe (Bühl) d. vfl. = f. - Brunnen - 8-32
96.	70 NO XXX 71	Hungerbühl [hongerbühl]	Wde	A	1) Gm. 1527: am hunger pihel Sal. 1563: Hungerbichel, Hungelbühl R. 1834: Hungerbühl	1) östlicher Ausläufer des Kirchberges gegen den Heselbach hin südlich der Kolbitländer	so genannt nach dem dort befindlichen Kauselstein (Kauselfürmiger Fels)	
97.	71 NO XXX 70	Kausel	Wa	Wa		1) Haldparzelle nördlich Ursprung des Heissen Kochers		
98.	44/45 NO XXIX 70 XXX 70	Keitel (nicht in Flurkarte) [Keddel?] östliche Schreibweise: Gheuertal	A/Wi	A/Wi	2) auch alte Leute gebrauchen nur Keitel, u. nicht Gheuertal	1) Mulde zwischen Kirchberg u. Zwereuberg mit Strasse Uke-Ebnat Nep f. Fürtel = gheertal (65) (Nep wurde erst Fürtel!)	1) Kadel = zugespitztes Holzstück. Die Flur Keitel ist oben schmal u. erweitert sich nach unten gegen das Tal hin. 2) Möglich wäre auch, dass sich aus der Form Keutthal (vgl. Nr. 65) ein Keitel gebildet hätte, wie Fürtel < Fürtthal	
99.		Keurensteig			1) Sal. 1385: am Keyrstig Sal. 1563: Keyrstig, R. 1787: Keurensteig		(vielleicht ist Keurensteig ein alter Name für die Strasse Uke-Ebnat. sie führt durch das Gheuertal.) Nep f. Fürtel! Nep d. Gheuertal. In Uke gibt es eine Gheurensteig	
100.	72 NO XXX 70	Kirchberg [Kirchberg]	Kirche sind Wde/A	lung	1) Haldkarte der Realgenossenschaft 1830: Kirchenberg	1) Ins Tal vordringender Höhenrücken zwischen W. Kocher u. Ebnater Strasse; so genannt etwa ab Rochele. (vgl. Nr. 36 Bühl)		
101.	73 NO XXXI 71	Kirchhan	Wde/ Wa	Wa		1) Haldparzelle bei Bruchsteige	Der Kirche gehörender Haldschlag	
102.	74 NO XXX 71	Klause [Klaus]				1) einzelstehendes Haus am Halbrand links des W. Kochers nördlich der Koochenburg 2) Der letzte Eremit starb 1749; heute Privatwohnhaus	Einsiedlerhaus	
103.		Klingwies (nicht mehr gebräuchlich)	Wi	Wi	1) Sal. 1563: die Klingwiß (Stoekhart) R. 1611: Klingenswiß R. 1840: Klingenswiß, Klinglerwies	1) Wiese bei der Klinge (= Schlucht im Maisentale)	< Klinge oder WY = PU.	
104.	75 NO XXIX 70	Knaubis [Knauß] ortsübliche Schreibweise: Knaupes	Wi/A	A	1) Sal. 1563: am Knauppus R. 1743: am Knauppis Kopf R. 1822: am Knaubis	1) Hang des Zwereuberges in nordwestl. Richtung gegen Ebnater Strasse hin	Abergelände, auf dem einst Knaupen = Felsstücke umherlagen. Zu Knaupen bildete sich die Form Knaupen (vgl. Braken) u. daraus entstand Knaupes. Knaubis ist lediglich eine holl- ländische Schreibweise.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
105.	76 NO XXX 68/69	Kuöckling [q. no 975] ntzähl. Schreibweise: Knochen	Hde/ Ha	Ha/ Hde		1) Bergnase östlich Neulanzert u. Heiligengeist zum Dorfe hin	Knoe = (Buckel) Hl. Bergvorsprung. Die Weiterbildungssilbe - ling be- zeichnet "nach Art von", "zugehörig zu" u. ist auch Verkleinerungsform.	
106.	77 NO XXIX 68	Kochener Teichle	Hde/ Ha	Ha		1) Halbparselle auf dem Lanzert hinter Schwobalinsel	Teichle = Hl. Die Bezeichnung enthält noch den urspr. Namen des Dorfes, "Kochen" (vgl. Unterkochen Nr. 191) = Kochena	
107.		Kocher [Kocher] ältere Lesart noch häufig: [Kocher]			1) Sal. 1385: by dem wizenkochen Gü. 1402: by dem wiskochen Gü. 1465: das vischwasser im Kochen R. 1584: am Heißkochen, am Heißkochern Sal. 1563: am Kochen, Heißkochen o/a 1854: Kocher(älter: Kochen, der Koch?)	1) Heisser Kocher u. Schwarzer Kocher vereinigen sich unmittelbar unterhalb Uke zum Kocher	Kocher = Hl. Die Bezeichnung enthält noch den urspr. Namen des Dorfes, "Kochen" (vgl. Unterkochen Nr. 191) = Kochena Kocher = Hl. = bygen, briccu / w. nur gebräuchlich / f. p. d. l. / Apollonius / w. d. / S. bas. Bericht!	
108.	78 NO XXX 71	Kocherburg [Kocherburg] und [Kocherburg]			1) 1317: Kochenbruch o/a 1854: Kochenburg	1) auf dem Kochenberg zwischen Heissem Kocher u. Haselbath 2) entstanden in der Stauferzeit (c. 1100); abgerissen u. neu gebaut 1627-32; zerstört 1645; noch spärlich Mauerreste im Walde	Die o/a 1854 schreibt noch Kochenburg (neben dem Flussnamen Kocher). Die neue Form mit - r ist erst sehr spät in Kochenburg eingedrungen, ohne Zweifel weil die Form Kochenburg in zahlreichen Fällen urkundlich festgelegt war u. so dem mündlichen Sprachgebrauch länger Widerstand leisten konnte. Kocherburg hat sich heute fast ganz durchgesetzt.	
109.	79 NO XXX 71	Kocherursprung			1) 14./15. Jahrh.: Kochenbrunnen	1) Quelle des Heissen Kochers	Kocher = Hl. = bygen / f. d. l. / Kocher. o. Kocher / f. d. l. /	
110.	80 NO XXX 71	Kollmannstein				1) Ein Fels beim Kocherursprung zum 2) Gedenken an den Pfarrer Kollmann in Uke von 1858-1903		f. p. d. l.)
111.		f in den Kottbetten [Ködabett]			1) Sal. 1563: im Götthen, die Kottweiß R. 1822: Kottenbett, R. 1840: in den Kottbetten	1) vermutlich im Tal gegen Halen	= Licht. Kote = f. p. d. l. / + Bett = Bett: Kottweiß = Lep. von B. d. d. / Kott = Gemüse, Kohl	
112.	81 NO XXX 70/71	Krantländer	länder		1) R. 1822: Krantgartenacker	1) am NW Auszug des Haselbaches 2) früher Allmend, heute im Besitz der Realgenossenschaft. Die schwarze Farbe des Bodens ist wohl verursacht durch die abgelagerte Holz-Kohlensche des alten Ländelhändle (vgl. Ländelhändle Nr. 121)		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
113.	82 NO XXIX 71	Kuchbeisch [Kuchbeisch]	Hde/Wa	Wa		1) Waldparzelle in der Senke südlich Glashütte 2) vgl. 1743: an der Kuhl Steig (unterhalb der Tobias Reithin)		urspr. Heidewald für die Küche H. Reith.
114.	83 NO XXX 69	Kunstmühle	Mühle	Woh- nung	1) Sal. 1385: Bichelmühl oder Bichelmühl (bei der Badstube) Gü. 1465: Dorfsmühle, Gü. 1670: Zehentmühle	1) am Schwarzen Kocher westlich des Dorfes am Bühl 2) 1777 Schlifmühle, 1811 Drahtzug, 1838 Spinnerei, 1839 Kunstmühle, seit 1916 im Besitz der Fa. Vöhr u. der Papierfabrik		vgl. Bühl Nr. 33 u. Dorfsmühle Nr. 41
115.	84 NO XXX 70	Kutschweg [gutenweg]	F	F	1) R. 1833: Gutschweg	1) Ackerflur am Hang hinter dem Kirchberg südlich Fabrikse Dorf - Lünterkäule	Name ist vom Weg auf die Flur übertragen. Hier sind die geistlichen Herren der Kochenburg zur Dorfkirche gefahren.	
116.	85 NO XXIX 69	Lache [Lach] ortsüblich: Lachenbrunnen [Lachbrunn]	Wi	Wi	1) Sal. 1385: uff dem Lachenbrunnen 1462: Lachenbrunn Sal. 1563: Lachenbrunnen, Lachenwiß R. 1790: Lachenbrunnen	1) Wiesen im Tal zwischen Langert u. Kocher 1 km oberhalb des Dorfes		Der Lachenbrunnen (Quelle) ist noch vorhanden. Die Lache = kleinere Wasseransammlung besteht nicht mehr
117.	86 NO XXX 69	Langacker	F	F Wald	1) Sal. 1563: in den langen Föhren in den langen äggern R. 1822: Langacker	1) sanft ansteigende Ackerflur nördlich des Dorfes zwischen Strasse u. Weg nach Birkhof		Wald für jenen der Flur.
118.	87 NO XXIX 68/69 XXX 68/69	Langert [Langert]	Hde/Wa	Wa	1) 1136: Langenhart, Sal. 1385: Langenhart Gü. 1461: Langenhart, Sal. 1563: Langhart R. 1790: Langhart, Langhart	1) bewaldeter Höhenrücken westlich des Kochers bis Essingen hin zwischen Tal u. Halpertstal 2) Hundertschaftsallmend der am Nordrand des Halbnachs liegenden Hundertschaft		Hart ist der dem Heidebetrieb dienende linke Heide- wald „Küch“ o. v. jenen oberhalb.
119.	88 NO XXIX 69	Langerthalde	Hde/A	Hde/A		1) Abhang des Langert zum Kocher hin südlich des Dorfes		vgl. Langert Nr. 118
120.	89 NO XXXI 71	Lauchenberg [Löcherberg]	Wa	Wa	1) 1743: Lauchenberger Steig	1) Waldparzelle am Viadukt der Hartfeldbahn bei der Wadelschalde	Wald für jenen der Flur.	1) lauch = Kusblanch 2) löch = Wald Der Wald jenen Weg am Lache = Ackerflur jener jenen. (Kap. 22)
121.	90 NO XXX 70	Lünterkäule	Haus/Wi	Haus/Wi		1) Haus mit Wiesengelände beim Einfluss des Haselbaches in den Weissen Kocher 2) Im 16. Jahrh. Lünterfeuer der damaligen Kochofens, später Zeughaus für Jagd- u. Fischgeräte der Herren der Kochenburg. Nach deren Zerstörung (1645) Wohnhaus und später eine Wirtschaft, die heute noch besteht		Wald für jenen der Flur.
122.	91 NO XXXI 69	Leimengrub [Leimengrub]		F	1) R. 1830: ob der Leimengrub	1) bei Neu-Ziegelhütte		leimen = Lehm
123.	92 NO XXIX 70/71	Letten	F	F	1) Sal. 1385: der Lett Sal. 1563: im Letthän	1) Zwischen nördlichem Zverenberg u. Strasse nach Ebnat		schwerer, schlechter Lehm Boden

Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
124.	93 NO XX 69	Lösenbrunnen [Löstbrunn]			1) Sal. 1563: Löstbrunnen, Löstbrunn 2) R. 1830: das Lötterbett im Steffensweiler	1) Quelle u. Bächlein in der westlich des Dorfes steil zum Langert ansteigenden Schlucht 2) einst Wasserkraft für die heute nicht mehr bestehende Stofffabrik	etwaig: Löstbrunn = Löstbrunn; einst im Besitz eines Löstbrunn = Löstbrunn? Löstbrunn = Löstbrunn; einst im Besitz eines Löstbrunn = Löstbrunn? Löstbrunn = Löstbrunn; einst im Besitz eines Löstbrunn = Löstbrunn?	
125.		Lötterbett	A		andere Bezeichnung für Rochelle	vgl. Rochelle		
126.	94 NO XX 70	Ludleskapelle [Ludleskapelle] (vgl. Rochelle Nr. 151)						
127.	95 NO XX 68	Luttenberg [Lüttenberg]	Wa/ Hde A	Wa/ Hde A	1) Gm. 1403: am Luttenberg, 1503: Luttenberg R. 1776: Luttenberg, 1833: Luttenberg Luttenberg	1) Berghang südwestlich Neukochen		
128.		Maierrösch	Wi		1) Sal. 1563: in den Majerrösch R. 1790: Majerrösch, R. 1839: Maierrösch			
129.	96 NO XX 69	Maisentale [maientale]	Wa/ Wi	Wa/ Wi	1) R. 1639: Maisendele R. 1822: Maisentale	1) Schlucht zwischen Heiligengeist u. Luttenberg mit anschließendem Hang zum Kocher hin		Kann angenommen werden dass mit "Maiese" der Vogel Meise gemeint ist da es für die Meisen im Urt. doch viel geeignete Plätze gibt. Viel eher kommt das alte Wort mais = Han Schlag in Frage.
130.	97 NO XXIX 71	Mersenttal [mersenttal]	Wa/ Wi	Wi A	1) Sal. 1385: im Mersental Gm. 1527: Mersenttal u. uffs Mersenttal	1) Zwischen Tobiaswarte u. Haselbachwiesen zum Haselbach abfallend 2) Nach 1/2 1854 gab es einst ritterliche Herren von Mersenttal; es sei deshalb anzunehmen, dass dort einst feste Häuser gestanden haben.		1) Zwischen Tobiaswarte u. Haselbachwiesen zum Haselbach abfallend 2) Nach 1/2 1854 gab es einst ritterliche Herren von Mersenttal; es sei deshalb anzunehmen, dass dort einst feste Häuser gestanden haben.
131.	98 NO XXIX 68	Mittelhan	Hde/ Wa	Wa		1) Waldparzelle im Langert westlich des Dorfes		
132.	99 NO XX 69	Mühlwiesen	? A	Wi		1) Talwiesen zwischen Brühl u. Breitwiesen		
133.	100 NO XX 70	Nadelbein [Nadelbein] (wenig mehr bekannt)	3 Öd- land	Gär- ten	1) Sal. 1563: im Nadelbein (bei dem gemauerten Hofen) R. 1830: im Nadelbein	1) hinter Friedhof auf dem Kirchberg linker Hand		
134.	101 NO XXXII 72	Neubau [Neubau]		Hof		1) Hof auf Höhe westlich Waldhausen in Nähe der Strasse Himmelingen - Waldhausen 2) seit 1933 Markung Waldhausen, früher Urt		
135.	102 NO XXXI 69	Neukochen	A/Wi	Fabr. Gel.	3) 1/2 1854 noch: Neues Hammerwerk	1) Fabrikiedlung im Kochertal zwischen Urt. u. Erlan 2) 1841 erbaut als Hammerwerk; der Name Neukochen besteht erst seit 1862. Die Papiermühle wurde 1870 eingerichtet		
136.	103 NO XXX 68/69	Neulangert	Hde/ Wa	Wa/ Hde		1) Steil zum Langert ansteigender Einschnitt u. Hang westlich des Dorfes		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
137.	104 NO XXIX 69	Neumühle			2) Scheifels-Mühle (Besitzer)	1) Mahlmühle 1 km oberhalb des Dorfes am Schw. Kocher 2) urspr. Sägmühle 1841; 1843 auch Mahlmühle		(vgl. a)
138.	105 NO XXII 70	Nickolaushalde [Nikolaushalde]	Wald/Wald	Wald/Wald	1) Gü. 1527: Nicolausholte Sal. 1563: s. Nicklasholte	1) Nordabhang des Gräbleshau südlich Strasse Himmelingen - Waldhausen	In Himmelingen ist eine Kapelle zum Hl. Nikolaus. Die Halde war wohl kirchlicher Besitz oder stand in kirchlicher Nutzung	
139.	106 NO XXII 71/72	Nördlinger Hau	Wald	Wald	1) Sal. 1563: Hau von Nördlingen	1) Wald auf Höhe östlich des Gränenberg u. nordöstlich Strasse Himmelingen-Waldhausen	Ort nach Nördlingen	Nördlingen hatte hier wohl die Nutzung
140.	107 NO XXII 69	Oberfeld	A	A		1) Ackerflur östlich Birkhof ansteigend zum Birkenbusch		Höher gelegenes Feld
141.		† Pfaffenacker	A		1) R. 1834: Pfaffenacker, R. 1840 Pfaffenacker			Kirchlicher Besitz
142.	108 NO XXIX 69	Pfeunigacker	A	A	1) Sal. 1563: Pfeunigh hecker R. 1840: Pfeunig hecker	1) unter der Langenthalde gegenüber Neumühle	Offenbar sind hier einmal römische Münzen gefunden worden. Die alte Römerstrasse Keim-Halen führt unmittelbar daran vorbei. Ort (ru.) = Pfeunigacker	
143.	109 NO XXII 69	Pflaumbach [Pflaumbach]	Wald/A	Wald/A	1) 1396: am Pflumbach Gü. 1432: Pflaumbach, R. 1840: Pflaumacker, R. 1797: Pflaumbach	1) Der bei Birkhof entspringende Bach mündet bei Erlau in den Kocher	(Brosch. v. d. Pflaume = Pflaume?)	Zu Pflaume Pflaumacker < Pflaumbach-acker
144.	110 NO XXI 69	Pfrowacker [Pfromen]	A	A	1) Sal. 1563: in Bromacker, R. 1778: Bromacker, R. 1822: Pfromacker, R. 1830: Pfromacker, Bromacker, R. 1840: Bromacker, Pfromacker	1) Ackerflur östlich Strasse Uk-Halen zwischen Langacker u. Tiefenthal	Acker, auf denen sich immer wieder Brombeergebüsch zeigt. [Pfromen] ist eine unverständliche Form für Brombeere in Uk.	
145.	111 NO XXIX 68	Plattenhan [bladschao]	Wald/Wald	Wald/Wald		1) Waldparzelle auf dem Langert		Platte = entblösste Fläche, die waagrecht liegt + Gai = halbertrag.
146.	112 NO XXX 71	Pulvermühle			1) 1591 Pulver mille	1) in der Nähe des Ursprungs des W. Kochers 2) gegründet 1771, hat 1854 noch bestanden, Ende 19. Jahrh. eingegangen (1868). 1870 Papiermühle, heute Holzleiberei		Als Pulvermühle (vgl. a)
147.	113 NO XXXII 67	Regenthal	Wald/A	Wald/A	1) Gü. 1432: im Regental Sal. 1563: im Regenthal, in der Regenhalde 1607: im Regenthal refer. heiligen Rain	1) Westlich des Bohlrains (Erzgrube) leicht geneigter Hang 2) heute Markung Halen, früher Uk.		reich an Niederschlägen wobei allerdings der Grund nicht recht erodierbar ist Ort nach Reg. Zeitpflanz
148.	114 NO XXXII 70	Reversoq	Wald/Wald	Wald/Wald		1) Waldparzelle bei Gräbleshau		s. bes. Bericht
149.	115 NO XXVIII 71	Reversohan [reversohan]	Wald/Wald	Wald/Wald	1) Gr. 1698: Reversohan	1) Waldparzelle westlich Ebnat südlich Ebnatsteige	Reversohan = Papiermühle, Birkhof (Pflanzung) + Gai. Ort = Reversohan - Gai - Gai (Pflanzung) Ort nach Reg. Zeitpflanz.	
150.	116 NO XXX 71	Ringwall	A	Wald		1) Waldparzelle östlich an Schlosshaufeld grenzend 2) früher als Felder bebaut		Der Kochenberg war keltische Felsenburg, die durch Wälle geschützt war. (vgl. Hallenhan Nr. 197).

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
151.	94 NO XXX 70	Rochelle [rochale] (vgl. Ludliskapelle Nr. 126)				1) Kapelle auf dem Kirchberg hinter Friedhof am Weg nach Gleskütte, wo der Kutschweg abzweigt. 2) Stammt aus der Zeit gegen Ende 18. Jahrh. Vorher stand ein Feldkreuz an dieser Stelle.	Kapelle zu Ehren des Hl. Rochus, des Pestheiligen, eines der 14 Nothelfer	
152.	NO XXX 70	im Rosbrommen			1) Sal. 1563: bei dem Rosbrommen R. 1822: beim Rosbrommen, R. 1840: im Rosbrommen 3) Keim mehr bekannt	1) östlich des Dorfes am Weg zum Lärterhäule	Pferdebränke	
153.	117 NO XXIX 71	Russeiwäldle	Ha	Ha		1) Hl. Waldstück in der Tobiasruete	so genannt, weil im 1. Weltkrieg hier russische Kriegsgefangene Holz schlugen	
154.	118 NO XXX 69	Samenthal [sömdäl]	A	A	1) Gr. 1527: im Samental, Sal. 1385: uff dem Samental Sal. 1563: im Samenthal	1) Sauff ansteigende Mulde westlich des Kochers gegenüber Bauhof u. Englere	Säme = Samenkoru, Saatfeld	
155.	119 NO XXXI 69	Sandgrub			1) Sal. 1563: auf der alten Sandgruben R. 1822: Sand	1) sandiges Gelände auf dem Bol zwischen Neuzeigelhütte u. Erlau, teilweise noch ausgebeutet 2) seit alters wird dieser Sand (gelbe Goldlöfener Sande) abgegraben		(siefel)
156.	120 NO XXVIII 70 XXVII 70/71	Sarteich	Hde/ha	Ha		1) Waldparzelle auf dem Zwerenberg südöstlich Stiefensweiler	nach Hildschweinen be- ruht = H. Piska nennt	
157.		Schäffelacker	A		1) R. 1773: Schäffelacker		Ob wohl Schäffl? "Schäffl" sein auf dem Acker lastende Abgabe mit der Schaufel bearbeitete Erden (statt mit Pflug) die y = pu fürwahr In diesem Schleg sind wohl Teile römischer Tongefäße gefunden worden (Gräbelschau liegt gleich daneben u.) in der Nähe führt die alte Römerstrasse von Haken über Bümmel. aufs Hartsfeld	
158.		Schäufelacker	A		1) R. 1833: Schaufelacker			
159.	121 NO XXXI 71	Scherbenhäule [serbshäule]	Hde/ha	Ha	1) 1606: Scherben Kewein	1) Waldgelände östlich Gräbelschau u. südlich Strasse Kimmelingen - Waldhausen		
160.	122 NO XXX 68	Schlacht [slächt]	Hde/ha	Ha		1) Waldparzelle westlich Neulanzent	Schlacht = Waldschleg	
161.		Schlauch			1) R. 1833: Schlauch		einem Schlauch gleichende Form der Flur	
162.	123 NO XXX 71/72	Schlossbau Feld	A	Ha	1) Sal. 1563: auf dem Bau hinter dem Schloss R. 1830: Klosterfeld 2) Bauhof	1) bewaldete Hochfläche des Kochenberges östlich der Burg 2) Anfang 19. Jahrh. noch von Hl. Bauern angebauet. Die Flurgrenzen sind noch zu sehen. Später auf- gegeben, da sehr steinig u. schwer erreichbar vom Dorf aus.	= die einst zur Burg gehörenden Felder östlich anschließend (der Kochenberg war früher nicht bewaldet)	
163.	124 NO XXX 70	Schmelzacker [smeltz]	A	über- baut	1) R. 1787 Schmelzacker R. 1840	1) Acker bei der Schmiede, wo früher auch ein Hoch- ofen stand, zwischen Unterer Schmiede u. Papierfabrik		(siefel)
164.	125 NO XXX 70	auf der Schmiede [smiede] enthält Schrn.: Eisenhammerwerk			1) R. 1794: Schmidtenhäule	1) Gebäude, Gärten u. Hiesem im Tal des H. Kochers oberhalb der Papierfabrik	1551 Obere Schmiede (Schmelzofen, Hütte u. Lärterofen) 1559/60 Untere Schmiede 1856 das spätere Hof. Holzwerk nach Wasseranfangen verlegt	
165.	126 NO XXX 69	Schneckenburg				1) Haus unterhalb des Hartsfeldbauhofes	Nachname. Ein früherer Besitzer des Hauses soll Schnecken gesammelt u. wie nach Frankreich verkauft haben.	
166.	NO XXX 70	auf der Schranken			1) R. 1792: auf der Schranken	1) Abschrankung bei Papiermühle gegen Heidevich		(siefel)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
167.		⊕ Schrenzel			1) R. 1822: Schrenzel			
168.	NO XXX 70	Schwärze [šwäz]		über- kult	1) R. 1787: Schwärze	1) schwarzer Boden bei der Schmiede		Wpauka (vgl. Nr. 166) Anlage von Holzkohlen- resten des Hüttenwerks (Vorfabrik?) Pflanzl.)
169.	127 NO XXX 68	Schwobalisel [šwobälisel]	Wd/ Ha	Ha		1) Fels links oben in der Schlucht des Neulangert westlich des Dorfes; ebenso Waldparzelle dort	Der im Hinter mit Schnee be- deckte Fels soll einer Frau gleichem	
170.	128 NO XXVIII 70	Siebenmorgenschlag	Wd/ Ha	Ha		1) Waldparzelle auf dem Zwerenberg östlich Stefansweiler		Wald im Hinter des Hütten- werks (Waldwirtsch. nach Wpauka)
171.		⊕ Siechenacker			1) Sal. 1563: Siechenagger			Wald im Hinter des Hütten- werks oder ein Siechenacker
172.	129 NO XXVII 70	Siseubuck [siseubak]	Wd/ Ha	Ha		1) Waldparzelle auf dem Zwerenberg südöstlich Stefansweiler	Siseubuck = Siseubuck Hier wohnte der Sohn des Kaspar Spath, genannt Herr, Vogt auf der Kohlenburg (1519), nach dem das Hausmännchen hiesig wurde	
173.	NO XXXI 67	⊕ Spitalwipf	Hi		1) Sal. 1563: Spitalwipf am Bohlstein	2) keine Markung haben, früher Wk		dem Hütten Spital gehörend vgl. Nr. 172: PN (zwei "Brick" = "Brick" = keisig, Holz.)
174.	130 NO XXVII 69/70	Stefansweiler [stefansweiler]	W/Hi	W/Hi	1) Qu. 1339: zu Steffensweiler Qu. 1465: zu Steffensweiler liegt ein unbesetzter Hof Sal. 1563: zu Stephansweiler R. 1822: im Steffensweiler 3) der alte Fellenhof (?)	1a) einstiger Weiler an Strasse Wk-Ok bei Mühle b) Wiesen u. Höcker westlich davon unterhalb des Dofang 2) 1339 urkundlich genannt, aber schon 1572 scheint keine Häuser mehr vorhanden gewesen zu sein; Hauerreste gelegentlich beim Pflügen noch zu finden.		Stefan ist PN; weiter nichts bekannt Abgaben neuer Häuser. (Hüttenwerk)
175.	131 NO XXVIII 70	Stefansweiler Feld	W	W	1) Sal. 1563: auf dem Stephens Weileräckern	1) Höcker in Hanglage östlich Stefansweiler		vgl. Nr. 174
176.	132 NO XXVIII 70	Stefansweiler Mühle			2) Sprausenmühle (Gründer Johann Spreng 1841)	1) Mahlmühle auf dem rechten Kocherufer zwischen Strasse u. Kocher		als Mahl = u. Säg = saub Ölmühle errichtet 1841 vgl. Nr. 174
177.	133 NO XXVIII 69	Stefansweiler Wald beim Föhlesberg [stefansweiler]	Wd/ Ha	Wd/ Ha	1) R. 1840: Föhlesberg, am Föhlesberg	1) Steilabfall des Langert gegenüber Stefansweiler Mühle		[zu unhd. fane = Tüpfelfarn] vgl. Nr. 174
178.	134 NO XXVIII 70	Stefansweiler Wald am Zwerenberg	Wd/ Ha	Ha		1) Wald am Westhang des Zwerenberges		vgl. Nr. 174 Wald als ein Stück PN; oder Wald im Hinter
179.		⊕ Steigacker			1) R. 1833: Steigacker	1) Gelände eines Hauses am Kirchbergabhang zur Papierfabrik		Nachname. Schr. Steinger Berg
180.	135 NO XXX 70	Steinbuckel [stoebugel]	Öd- land	be- weidelt		1) Scherflur am unteren Teil des Abhangs vom Zwerenberg zum Schwarzen Kocher südlich des Dorfes		Wald verlor sich aus Steinberg- schelle, wobei mit Schelle eine Blume wie Glockenblume, haben- baum oder Leinwollenbaum genannt wurde = rechteckiges Feld mit schmalen Bänken
181.	136 NO XXVIII 70 XXIX 70	Steinschelle [stoessel]	W	W	1) Sal. 1563: auf der Steinschellen R. 1822: in den Steinschellen, Steinschelle	1) Scherflur am unteren Teil des Abhangs vom Zwerenberg zum Schwarzen Kocher südlich des Dorfes	Beim Pflügen klängen die Steine wie eine Schelle	
182.	NO XXVIII 69	⊕ Stelsacker			1) R. 1822: Stelsacker	1) Höcker im Stefansweiler		
183.		⊕ Stockacker			1) R. 1830: Stockacker			vgl. Stockwiesen Nr. 185
184.	137 NO XXX 68	Stockert [stogert]	Ha	W/Hi	1) 1611: an der Wärrerin im Stockhart R. 1840: im Stogert R. 1840: am Stockhart im Haisenthale	1) Rodung im Haisenthale		Stockert = Stockhart = gerodeter Hartwald vgl. Langert Nr. 118 u. Stockwiesen Nr. 185

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
185.	138 NO XX 69	Stokwiesen [stōkwīs]	Ha	Hi	1) 1617: Stokwiß	1) Wiesen zwischen Kocher u. Abhang des Heiligengeist (Langert)	Wiesen auf früherem Haldboden; beim Abbrunnen sind die Stöcke = Stumpen stehen geblieben.	
186.	139 NO XX XI 68/69	Teilerin [Teilerin] inhält. Schr.: Teilere	2A	Hi	1) Gm. 1527: uff der Teilerin Sal. 1563: Theyllerin Theilerin R. 1778: Theilere, Teilere; R. 1830: auf den Theilerin 2) R. 1840: bei der Häsere, unter der Theiler Häsere	1) Talwiesen in Kocherschlinge zwischen Breiwiesen u. Erlau 2) früher mit Brunnensäule	Wiesen mit aufgefülltem Wasserrecht. Die 1840 belegte Bezeichnung „Theiler Häsere“ lebt heute noch im Volksmund	
187.	140 NO XXXI 69	Tiefenthal [dufodäl]	A	A	1) Gm. 1527: im thieffenthal Sal. 1563: im Tiefenthal R. 1743: Tüeffenthal	1) Senke südlich Birkhof zwischen Bal u. Pfrommacker bar. Brend	Es handelt sich nicht um ein tiefes Tal; tief soll vielmehr besagen: vom Birkhof aus tiefer liegend	
188.	141 NO XXIX 71	Tobisreute [dōbōsreide]	A	Ha	1) Gm. 1527: an der Tobels weithin Sal. 1563: an der Tobisch Reuthin R. 1780: Tobisreute	1) bewaldeter Hang vom Mercentisch u. Haselbach zum Glashau ansteigend östlich der Ebnater Höhe 2) früher mit Hoken bebaut R. 1821: Tobisreuteacker		Besitzername reute = urbar gemachtes Waldgelände
189.	NO XXX 70	Tränkweihen			1) Sal. 1563: Dreukweihen Tränkweihen R. 1778: Traukweihen, R. 1840: beynt Tränkweihen	1) nicht mehr vorhanden, befand sich einst auf dem Platz der heutigen Krautländer oder zwischen Oberer u. Unterer Schmitte		Weihen, wohin das Heide zum Trinken kam 1) oft sagt man, so das Holz schmeckt nicht. einstige Wassertränke für das Heidevieh
190.	142	die Trögleu [eu dō drög]	Ha/	Ha		1) im alten Heidewald des Futtelweiches		ON = Trögleu.
191.	NO XX 68/70	Unterkochen meistens [Kocher] bes. im Munde älterer Leute			1) 1024: Cochina, 1247: Coken, 1317: zu chochen 1335: Nieder Kochen - auch Unterkochen Gm. 1339: zu underkochen und zu oberkochen Gm. 1465: zwischen ober und underkochen Pa. 1854: zwischen beiden Kochen		s. bes. Bericht!	
192.	143 NO XXX 71	Ursprungshalde	Ha	Ha		1) Nordabhang des Kochenberges zum H. Kocher u. dessen Ursprung abfallend		beim Ursprung des H. Kochers
193.	144 NO XXIX 70	Viehtrieb [fächdrīb]				1) Feldweg vom Dorf zum Zillerries auf dem Zierenberg hinaufführend		wohl Platz, wo sich einst das Vieh zum Auftrieb zur Halde weide sammelte Auf zum Harde.
194.		beym Vohrbroun			1) Sal. 1563: beynt Vohrbroun			e. Ort (Raps, Kappeln) zu dem die Halde hin führt (Raps, Kappeln) oder bey dem Vohrbroun = für (Voh) + Broun (Brounen).
195.	145 NO XXX 71	Wadelshalde [Wädelshalde]	Ha	Ha		1) Steilhang von Buchsteige abfallend zum H. Kocher (in der Nähe des Viadukts)	Im Gegensatz zum Heulerberg, wo der Wind heult, weht es hier nur noch, d. h. der Wind lässt nach	Wadel oder Wedel im Sinne von Tierschwanz kann nicht in Frage kommen; Wadel ist eher im Sinne von Farneblätter zu nehmen, für die diese schallige Halde einen guten Stand (d. h. präpariert) für den Wind bildet)

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urtümlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
196.	146 NO XXXIII 71	Wagenweiler [Wöggweiler]	Siedlung	Wa/Wde		1) Waldparzelle nordöstlich des Nördlinger Harls. Heute Markung Simmesweiler, früher Wk. Wa. Bestand entspr. aus 4 Gütern, die dem später in der Schafweide von Simmesweiler geschlagen wurden.	Hag = kleine Wasseransammlung also: kleine Siedlung am Hecker	
197.	147 NO XXI 72	Hallenhan	Wde/Wa	Wa		1) Waldgelände hinter Kookenburg auf Höhe nordöstlich Ursprung des H. Kookers	Han bei den Erdbefestigungen der einstigen keltischen Flichburg auf dem Kookenberg (s. bes. Bericht) = Helle (Löffel) + Han vgl. Hallenhan Nr. 198 s. bes. Bericht! + "Hag" = W. Fuchs.	
198.	148 NO XXIX 72 XX 72	Hallenleich	Wde/Wa	Wa	1) R. 1833: im Hallenleuch	1) Waldgelände nördlich u. östlich Glashütte. Die Senke (Teich) trennt Kookenberg u. Kookeneu		
199.	149 NO XXI 71	Hause	Wde/Wa	Wa	1) R. 1583: under der Hause	1) Waldparzelle auf dem Keulenberg im östlichen Teil	Wanne = Mulde, ggf. auch (jagd) bezogen mit der ursprüngl. Wpau Keul, also = Büchel.	
200.	150 NO XXX 71	Hasehallerbrunnen				1) Quelle in der Nähe der Klausse im Tal des H. Kookers	Ungeändert aus Maßholderbrunnen. Ältere Leute in Wk gebrauchten heute noch Maßholder bzw. Maßholder für Feldhorn. Feldhorn ist in der Gegend sehr verbreitet.	
201.	NO XXX 71	Heiheracker	A		1) Gü. 1527: am Weiheracker Sal. 1563: im Heiheracker R. 1830: Weiher Acker	1) vermutlich die heutigen Krantgärten beim Läntherhäusle		Wacker aus Heiher.
202.		Heinberg (nur alten Leuten noch bekannt)	Heinberg	A	1) R. 1822 am Heinberg R. 1840	1) am Weg von Himmelingen Wk nach Himmelingen		früher einmal, wohl bis 17. Jahrh., Heinberge
203.	151 NO XXXII 71/72	Heinsteige [weistopf]			1) Gü. 1440: Hynstaig ob Himmelingen	1) Die alte Steige zwischen Bärenstein u. Gräbenberg von Himmelingen über Simmesweiler aufs Hartsfeld 2) alter Römerweg, der von der Talstrasse aufs Hartsfeld führt	Steige, auf der der Wein für die weltlichen u. geistlichen Herren des Hartsfeldes aus Rems- u. Neckartal befördert wurde, über dem steilen Moya Berg. Bei Hartsfeld?	
204.	152 NO XXI 68	Westerfeld	Wde/Wde	Wi	1) Sal. 1563: Westerfeld Gü. 1527: im Westerfeld	1) Der westwärts von Neukochen sich erstreckende Abfall des Langert	Die größtenteils zu Markung Halen gehörende Flur "Westerfeld" kann nur von Wk aus so besichtigt worden sein. Im alten Wk erstreckte sich die Wmarkung Koken über Halen hinaus bis ins Hallend	
205.	153 NO XXI 69	Wetterkreuz			1) 1607: beim Vater Kreis unterhalb des Dorfs R. 1796: Wetterkreuz, R. 1833: Wetterkreuz	1) früher am Nordwestausgang des Dorfes, heute bei Neu-Ziegelhütte	(Kreuz in Fluren, die dem Menschen besonders ausgesetzt waren)	
206.		Wieselauch			1) R. 1833: Wieselauch		Die Nordsteige ist immer tiefer der Wk, die Ger- kroft = Hut = Meierweys, Koppel der Koppel über Weser - die die Halle, die man über man, die nahe Wiese (jagd) ist die Halle. Moya ist die Halle (jagd). Wieselauch ist die Halle. Wk ist die Halle (jagd). Wieselauch ist die Halle. Wk ist die Halle (jagd).	
207.	154 NO XXI 72	Wisch	Wde/Wa	Wa		1) Waldparzelle in Nähe des Vierweyzigers östlich Gräbenhan ebendort: Wischerene, Wischerhalde	Wisch = Strohbüschel als Warnungszeichen an verbotener Heide (der Wk aber Moya über Wk = feld - jagd - ? 206: = Hut + Hut.)	
208.		Wolffthale			1) R. 1833: auf dem Wolffthale			
209.	155 NO XXI 69	Neu-Ziegelhütte	Siedlung			1) Siedlung beim Bol an der Strasse Wk - Halen	Wk hatte 3 Ziegelhütten: 1) die älteste Ziegelhütte stand auf der Langertseite des Kookers (1612 - 1862) 2) die obere Ziegelhütte am Dorfausgang nach Halen (1835 erbaut) 3) die Neu-Ziegelhütte (1859 erbaut)	

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
210.	156 NO XXIX 70	(das) Zillerriss [Zölariss] u. a. m. [zeriss]	2 Hof	Wa	1) Sal. 1385: Züllersseld R. 1743: am Zühlriss, R. 1769: Zillerriss Stig Karte der Realgenossenschaft: Zillerriss	1) Waldgelände in dem Teich u. auf der Höhe zwischen Knaubis u. Fuhleleisch	Name soll von einem früheren Zillerrhof dort sein stammen, von dem jedoch keine Spuren mehr vorhanden. Für diese Annahme sprechen die Belege: Sal. 1385: Züllers Seld	Ziller ist Pn. entweder zu Cäcilie oder zu Ziller bzw. Zeller. Riss vielleicht = Rinne oder Fohlrutsche (Rinne in diesem Sinne heute noch in UK gebräuchlich) Unklar bleiben die Belege: Sal. 1385: ze rissen ^{weiss von} Gü. 1465: zum Rissen (Nenn)
211.	157 NO XXVIII 71	Zottige Hülbe [Zödzgshilb]	Höle	Wa		1) Waldparzelle auf dem Zwerenberg östlich Stefanweiler		Hülbe = Wasserloch als Viechfränke im Heidewald Zottig = 2. hötig aus Gassig, weit geseuf, arilary kein Nabel, Stück od. d. d. d.
212.	158 XXVIII 70/71 XXIX 70/71	Zwerenberg [Zweryberg]	Höle	Wa	1) Gü. 1339: Zwerchenberg Sal. 1385: der Zwerchenberg Sal. 1563: Zweraberg, Zwerenberg R. 1726: Zwerenberg R. 1778: Zwerchenberg	1) bewaldeter Berggrücken östlich Strasse Uk - Ok		Der von Ok ab nach Osten fließende Kriecher wird durch den zur Flussrichtung querliegenden Berg in nördliche Richtung gezwungen
		<u>Nachtrag:</u>						
213.	NO XXXII 69	Rain	Ä	Wi		nordwestlich Birkhof leicht geneigter Hang zum oberen Pflaumbach		s. bes. Bericht über Reunweg (?) Grusgraben, h. d. d. d.
214.	NO XXXII 69	Wiesenteich	Wi	Wi		Wiesen am oberen Pflaumbach nordwestlich Birkhof		in safter Talumde gelegene Wiesen

Weitere Nachträge
auf der nächsten Seite!

Reunweg.

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jest	
215	NO +VII 69	Fähalesberg	Ude/va		Ude/va 177
216	NO +IX 70/71	+ Hag wiese	U		Ude/va 94
217	NO +IX 70/71	21 Hag wiese			Ude/va 94
218	NO +IX 69	Kohlens Kapelle	A	A	Ude/va 14
219	NO +IX 70/71	+ Krautgarten äcker	A	Ude/va	Ude/va 112
220	NO +VIII 71	+ Reversstein	Ude/va		Ude/va 149
221		+ Rothens äcker	A		Ude/va 11
222	NO +IX 70	Ruh hergott	Ksp.		Ude/va 37
223		+ Tafhalde			Ude/va 39
224	NO +VIII +IX 69(?)	+ Thaffgarten			
225	NO +IX 70	+ Züllers seld			Ude/va 210

1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
—	—	Ude/va. fane = Köpffeld: + Ude/va.
—	—	Ude/va (Köppfeld) + Ude/va.
—	—	Ude/va (Köppfeld) + Ude/va.
—	—	Ude/va über Ude/va + Kapelle.
—	—	Ude/va + Ude/va + Ude/va.
—	—	Ude/va. "Reversstein".
—	—	Ude/va (Ude/va, Ude/va) + Ude/va. Ude/va (Ude/va) + Ude/va. Ude/va (Ude/va) + Ude/va. Ude/va (Ude/va) + Ude/va.
—	—	Ude/va "Ude/va" + Ude/va + Ude/va.
—	—	Ude/va + Ude/va (Ude/va. Ude/va) + Ude/va.

Recht.

Schriftliche Quellen:

I. Unmittelbare Quellen:

- 1) Katasterkarten der Markung WK 1: 2500
- 2) Sal. 1563 = Salbuch der gemeinen Güter in dem Amt Kochenburg i. Aalen 1563
- 3) R. = Akten der Rathhaus WK 1770 - 1848 (Güterbücher i. Protokolle)
- 4) O/a 1854 = Oberamtsbeschreibung von Pa Aalen 1854.

II. Mittelbare Quellen, enthalten in der handschriftlichen Chronik des
Herrn Karl Adolf Kling aus WK:

- 1) L. 1339 = L. u. Rechsbuch der Fürstlichen Stift Ellwangen Anno 1339
- 2) Sal. 1385 = Salbuch von Kochenburg 1385
- 3) L. 1465 = L. zu Unterköthen de Anno 1465
- 4) L. 1402 etc. = L. register 1402, 1410, 1432, 1461, 1527
- 5) Ger. 1698 = Ger. u. Ver. Beschreibung der Hochfürstl. Oberamts Pa Kochenburg 1698
- 6) Mem. 1627 = Memorial vom 20. 12. 1627.

Abkürzungen:

- A = Acker
- ö = Öderland
- Wa = Wald
- Wde = Weide
- WdeWa = Weidewald
- Wi = Wiese
- Pa. = Personennamen
- L = enthanden aus
- if. = abgegangen
- [.....] = Hundert.